

Björn Rother: Ein Breiniger zu Gast beim 1. FC Köln



Er schnürt seit anderthalb Jahren die Fußballschuhe für den 1. FC Magdeburg, stieg im Sommer mit dem Traditionsverein in die 2. Bundesliga auf. **Björn Rother** (22; Foto: dpa) lernte das Kicken auf der Schützheide beim SV Breinig, bevor es ihn über Hertha Walheim, Alemannia Aachen und Bayer Leverkusen zu seiner ersten Seniorenstation zu Werder Bremen II zog. Heute Abend (20.30 Uhr) spielt er mit dem FCM beim 1. FC Köln vor. Im Interview mit **Kevin Teichmann** verrät er, dass er eine besondere Verbindung zum 1. FC Köln hat.

Herr Rother, sind Sie und der FCM bereits in der 2. Bundesliga angekommen?

Björn Rother: Kleinigkeiten werden bestraft, doch an dieses Niveau habe ich mich gewöhnt und angepasst. Es wäre unter Jens Härtel, der mit uns als Trainer in die Saison startete, aber auch zuletzt unter Michael Oenning mehr drin gewesen.

Bislang konnten Sie erst einen Sieg in der neuen Liga feiern. Wie reagieren die Fans darauf?

Rother: Der große Kern der Menschen in dieser fußballverrückten Stadt weiß zu schätzen, was wir im Aufstiegsjahr geleistet haben. Die Leute erkennen einen, wissen, dass wir nun Außenseiter sind, und erkennen unsere Leistung an.

Welchen Bezug haben Sie zu Köln?

Rother: Meine ganze Familie ist karnevalsverrückt. Das steckt an, deshalb verstehe ich auch die kölsche Sprache, kann die Lieder mitsingen. Der FC ist etwas Besonderes. Ich freue mich, wenn es denn klappt, in diesem Stadion einmal aufzulaufen. Wenn die FC-Hymne gespielt wird, dann ist das etwas Großes. Ich möchte mit dem Team ein Zeichen setzen und punkten. Meine Familie und viele Freunde sind im Stadion.

Würden Sie sich als FC-Fan bezeichnen?

Rother: Nein, Fan bin ich nicht. Aber es kommt ein gewisses Heimatgefühl auf. Der FC steht hoch im Kurs bei mir, es gibt eine gewisse Nähe zum Verein, der eng mit der Musik und Kultur verbunden ist, die ich aus meiner Heimat Breinig kenne.